

AKTUELLE INFORMATION

Neuigkeiten Berichte · Termine

Terminkalender

2. 5.–30. 10. »Die Fürstenberger«, NÖ Landesausstellung 1994 im Schloß Weitra. Info: Schloß Weitra, A-3970 Weitra, Tel. 0 28 56/20 00.
10. 10.–13. 10. »49. Fachtagung über Biochemische und ökologische Wirkmuster von Stoffen im aquatischen Bereich« in München. Info und Tagungsort: Bayer. Landesamt für Wasserforschung, Kaulbachstraße 37, D-80539 München, Tel. (+) 0 89/21 80-22 91.
18. 10.–22. 10. 8. Internationale Kongreß-Messe für Umwelttechnik »UTEC – ABSORGA '94« im Wiener Messegelände.
19. 10. **Biomonitoring – ein Instrument zur kontinuierlichen Überwachung von Gewässern**, BM f. Land- und Forstwirtschaft, Stubenring 1, 1010 Wien (Sitzungssaal II). Anmeldung: ÖWAV, Marc-Aurel-Straße 5, 1010 Wien, Tel. 0 22 2/53 55 720, Fax 53 54 064.
21. 10.–22. 10. Naturschutzkonferenz »**Neue Wege im Naturschutz**«, Salzburg, Ramada-Hotel – Kongreßzentrum. Veranstalter: ÖGNU und UBA. Info/Anmeldung: ÖGNU: Tel. 0 22 2/51 32 973 (Erika Arlt); UBA: Tel. 0 22 2/31 3 04/430 (Maria Tiefenbach).
21. 10.–24. 10. 7. Internationale Messe für Fischzucht und Teichwirtschaft »**Aquacoltura**« in Verona.
28. 10.–30. 10. Ausstellung und Buchpräsentation »**Bodenseefischerei – Geschichte und Gegenwart**« in der Rheinauhalle in Höchst am Bodensee.
3. 11.– 5. 11. II. Symposium »**Ökologie & Systematik der Fische**« in Rostock. Info: Dr. H. M. Winkler, Universität Rostock, FB Biologie, Universitätsplatz 5, D-18051 Rostock, Tel. (+) 0 31 8/49 81 945.
14. 11.–15. 11. »**Fortbildungstagung für Fluß- und Seenfischer**« in Starnberg. Info: Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Postfach 1146, D-82301 Starnberg, Tel. (+) 0 81 51/26 92-26.
16. 11.–17. 11. **Uferschutz und Gerinnestabilisierung im modernen Gewässerbau**, Gewerbehaus der Handelskammer, Salesianergasse 1, 1030 Wien. Anmeldung: ÖWAV, Marc-Aurel-Straße 5, 1010 Wien, Tel. 0 22 2/53 55 720, Fax 53 54 064.
30. 11.– 3. 12. »**Exposä Pesca '94, the Total Latin American Fish Show**« in Santiago/Chile. Info: Emap Heighway, Meed House 21 John Street, London WC1N 2BP UK. Telefon: 44 (0) 71 404 5513.
- 1995:
4. 1.– 5. 1. »**Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht mit Ehemaligentreffen**« in Starnberg. Info: Bayer. Landesanstalt f. Fischerei, Postfach 1146, D-82301 Starnberg. Tel. (+) 0 81 51/26 9 20.
16. 1.–10. 2. **Fischereifacharbeiter-Kurs I**, Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft, Scharfling 18, A-5310 Mondsee (Anmeldungsformulare anfordern), Tel. 0 62 32/38 47
3. 2.– 5. 2. »**Die Hohe Jagd – Alles für den Jäger, alles für den Fischer**« im Salzburger Ausstellungszentrum. Info: Reed Messe, Postfach 285, A-5021 Salzburg, Tel. 0 66 2/44 77-415.
10. 2.–12. 2. »**Revier und Wasser '95**« im Messezentrum Graz. Info: Grazer Messe Gen.m.b.H., Messeplatz 1, A-8010 Graz, Tel. 0 31 6/80 88-0*.

Besatz- und Speisefische

Karpfen, Schleien, Amur und Zander
hervorragende Qualität
abzugeben.

Zustellung gegen Verrechnung der
Selbstkosten möglich!

Teichwirtschaft Brunnsee, 8481 Brunnsee Nr. 2, Tel. 0 34 72/82 32

**Fortbildungsseminar für Fluß- und Seenfischer
an der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei Starnberg
14. und 15. November 1994**

Programm:

Montag, 14. November 1994, 13.30 Uhr

1. *Dr. M. v. Lukowicz, Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg:*
Begrüßung und Überblick über die Tätigkeit der Landesanstalt im Jahre 1994
2. *Prof. Dr. A. Melzer, Technische Universität, München:*
Schilfrückgang an bayerischen Seen und Sanierungsmaßnahmen
3. *H. Lex, Fischereigenossenschaft Chiemsee:*
Die Fischerei im Chiemsee
4. *E. Rickinger, Bayer. Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, München:*
Die Umsetzung des Ramsar-Abkommens an bayerischen Seen
5. *Dr. P. Wondrak, Fischereifachberatung Bezirk Unterfranken, Würzburg; O. Born, Volkach:*
Die Situation der Fischaufstiegshilfen im Main
6. *Dr. M. v. Lukowicz, Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg:*
Entwicklung der Binnenfischerei in Europa

19.00 Uhr: Gemeinsamer Abend im »Tützinger Hof«, Starnberg

Bereits für 10.00 Uhr sind die Betreiber von Renkenbrutanstalten und Interessenten zu einem Erfahrungsaustausch eingeladen. Schwerpunktthema: Erbrütung und Aufzucht von Salmoniden wie Seesaibling oder Seeforelle.

Dienstag, 15. November 1994, 9.00 Uhr

7. *Dr. M. Klein, Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg:*
Fördermaßnahmen in der Erwerbsfischerei
8. *F. Mahlpohl, Friedr. Herder Abr. Sohn GmbH, Solingen:*
Herstellung von Fischmessern und deren Anwendung

Im Anschluß an die Vorträge findet eine Vorführung von verschiedenen Weißfischprodukten (mit Kostproben) sowie eine Ausstellung von verschiedenartigen Fischmessern der Firma Friedr. Herder Abr. Sohn GmbH statt.

Ende der Veranstaltung: ca. 13.00 Uhr.

Dr. M. v. Lukowicz
Leiter der Landesanstalt

Dr. M. Klein
Sachgebietsleiter
Fluß- und Seenfischerei

HELIA RÄUCHEROFEN

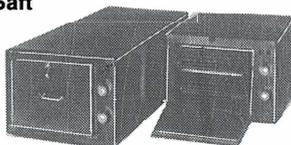
Der elektrische Grill- und Räucherofen für die
Gastronomie – Fisch- und Feinkost – Haushalt

**Fisch – Fleisch – Wild – Geflügel
Räucherspezialitäten im vollen Saft**

- kurze Gar- und Räucherzeiten
- heiß- und kalträuchern
- keine Reinigung des Innenraumes

Aal 30–60 Minuten

Forelle 18–20 Minuten



DER SPEZIALIST FÜR GROSSKÜCHEN,
GASTRONOMIE-MASCHINEN,
SCHANK- UND KÜHLANLAGEN

BERATUNG – PLANUNG – VERKAUF – KUNDENDIENST

A-5020 SALZBURG, GRILLPARZERSTRASSE 6

TEL. 0 66 2/88 10 68, 88 21 53, FAX 88 10 69



NEU

Gehäuse komplett aus
Edelstahl – rostfrei,
Heizung mit thermo-
statischer Regelung,
Zeitschaltuhr mit
automatischem Ablauf,
Doppelmantelbauweise,
voll isoliert

**KÜCHEN
TECHNIK**



GesmbH. & Co. KG
ING PETER BLECKMANN

»Neue Wege im Naturschutz«



Um diesen Wegen auf die Spur zu kommen, findet am 21. und 22. Oktober in Salzburg eine Naturschutzkonferenz statt, wo mehr als 300 Interessierte aus ganz Österreich erwartet werden. Veranstaltet wird die Tagung von der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz (ÖGNU) und dem Umweltbundesamt (UBA).

Internationale Referenten erörtern die Konzepte und Entwicklungsstrategien im Naturschutz auf überstaatlicher Ebene. Aber auch der Status quo in Österreich soll kritisch beleuchtet werden. Innovationen im Naturschutzbereich werden vorgestellt. Die Mitgliedsorganisationen der ÖGNU präsentieren ihre Arbeiten, Projekte und Initiativen im Foyer des Ramadahotel-Kongreßzentrums, wo die Naturschutzkonferenz abgehalten wird.

Dies geschieht aus aktuellem Anlaß. Der Europarat hat 1995 zum Jahr des Naturschutzes erklärt. 25 Jahre sind seit dem ersten Naturschutzjahr vergangen. Damals wurden die ersten Schritte in puncto Naturschutz eingeleitet, erstmals wurden Naturschutzbeauf-

trage eingesetzt. Die Zahl der Natur-, Landschafts- und sonstiger Schutzgebiete hat sich seitdem mehr als verdoppelt.

In derselben Zeit aber erfolgte ein Raubbau an der Natur, eine Zerstörung der Natur, rasanter und nachhaltiger wie nie zuvor.

Der ökonomische Druck auf die Landwirtschaft setzte in den siebziger Jahren voll ein und damit die Intensivierung, Technisierung der Landwirtschaft bis hin zur Agrarindustrie. Die traditionellen, ökologisch angepaßten Bewirtschaftungsformen, verbunden mit hohem Arbeitsaufwand, wurden aufgegeben. Zum Bauernsterben gesellt sich das Aussterben zahlreicher Tier- und Pflanzenarten. Mineralische Düngung und Pflanzen-»Schutz« eutrophieren unsere Grundwässer. Der technische Umgang mit der Natur erweist sich als Bumerang. Trotz (wegen?) Flußbegradigungen und Wildbachverbauungen werden die Abflußspitzen und Hochwässer immer höher und extremer.

Der steigende Touristenstrom sowie die neuen und alten Sportarten beanspruchen mehr und mehr Landschaft. Verkehr, auch der stark zunehmende Flugverkehr, reduziert Umwelt- und Lebensqualität. Die meisten Formen der Energiegewinnung bringen Belastungen für die Umwelt und sind Eingriffe in die natürlichen Ökosysteme.



Naturschutzkonferenz

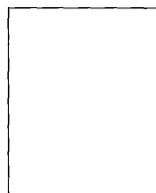
»Neue Wege im Naturschutz«

veranstaltet von der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz und dem Umweltbundesamt am 21./22. Oktober 1994

- Ich melde mich an
- Ich möchte über ÖGNU-Aktivitäten informiert werden

(Zutreffendes bitte ankreuzen!)

Absender: _____



An die

**Österreichische Gesellschaft
für Natur- und Umweltschutz**

Hegelgasse 21/3

A-1010 Wien

Damit das dritte Naturschutzjahr 2020 (?) nicht zum Gedenkjahr wird, ist es höchst an der Zeit zu einer Neuorientierung in der Naturschutzarbeit. Es ist höchste Zeit, wegzu- kommen von einer Politik der Käseglocken. Ein innovativer, ein ökologisch flächen- deckender, in alle Naturnutzungen integrier- ter Naturschutz ist gefordert. Vom Europarat

wurde das Motto vorgegeben: »Schutz der Natur auch außerhalb von Schutzgebieten«. Die Adressaten der neuen Naturschutzarbeit sind unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen, insbesondere aber alle Bereiche der Politik und Verwaltung, da nur »Natur als untrenn- bares Ganzes« zur Bewahrung unserer na- türlichen Lebensgrundlagen dienen kann.

Maria Fladl

**Österreichische Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz (ÖGNU)
Umweltbundesamt (UBA)**

Organisationskomitee:

Maria Tiefenbach (UBA), Tel. 0 222 / 31 304-430 Erika Arlt (ÖGNU), Tel. 0 222 / 513 29 73

Naturschutzkonferenz

»NEUE WEGE IM NATURSCHUTZ«

21./22. Oktober 1994, Salzburg, Ramada-Hotel, Kongreßzentrum

Programm:

Freitag, 21. Oktober 1994

13.00 Uhr: Begrüßung

13.15 Uhr: **Naturschutz in Österreich**

Univ.-Prof. Dr. Karl Weber (Universität Innsbruck):

Naturschutzrecht, dringendste Defizite aus rechtlicher Sicht

Hofrat Dr. Beer (Vorarlberger Landesregierung):

Das europäische Naturschutzjahr als Startsignal für einen neuen Naturschutz?

Diskussion

15.00 Uhr: Pause

15.30 Uhr: **Projekte in Österreich**

Mag. Peter Haßbacher (Österreichischer Alpenverein):

Ruhegebietsbetreuung Zillertaler Hauptkamm

DI Johanna Mang (WWF Österreich):

WWF-Jagdprojekt im Nationalparkgebiet Seebachtal/Kärnten

Dvorak & Ichikawa (Birdlife Österreich):

Important Bird Areas – Österreichs bedeutendste Vogelgebiete im internationalen Rahmen

DI Wolfgang Suske (Niederösterreichische Landesregierung):

Kulturlandschaft in Niederösterreich

Dr. Dick & Dr. Aubrecht (IWRB):

Internationales Büro für Wasservogel- und Feuchtgebietsforschung –

Herausforderungen zum ausgehenden 20. Jahrhundert

Dr. Hannes Augustin (ÖNB):

Österreichischer Naturschutzbund – Zurück zur Natur: Extensivierung am Wallersee

**Bachsaiblinge
Bach- und Regenbogenforellen
Eier
Brut
Setzlinge
Speisefische**

**Forellenzucht
St. Florian**
Martin u. Christa Ebner
5261 Uttendorf, O.Ö. ☎077 24 / 2078

Samstag, 22. Oktober 1994

- 9.30 Uhr: Offizielle Eröffnung
Innovative, staaten- bzw. länderübergreifende Naturschutzstrategien
- 9.45 Uhr: *Dr. Friederike Spitzenberger (ÖGNU):*
Was ist Naturschutz?
- 10.15 Uhr: *Mike Smart (Gland/Schweiz):*
Neueste Entwicklungen bei internationalen Naturschutzkonventionen
- 11.30 Uhr: *Prof. Rob Jongman (Wageningen/Niederlande):*
Vernetzte Biotopsysteme als Strategie für den Naturschutz in Europa
- 12.15 Uhr: Mittagspause
- 14.00 Uhr: *Dr. Wolfgang Erz (Bonn/Deutschland):*
Schutzbiologische Vielfalt durch nachhaltige Nutzung – Realistische Visionen oder selbstverwirklichte Utopie des Naturschutzes
- 14.45 Uhr: *DI Enrico Bürgi (Bern/Schweiz):*
Methodik des Landschaftsschutzkonzeptes der Schweiz
- 15.30 Uhr: Univ.-Prof. Dr. Georg Grabherr (Universität Wien, Biozentrum):
Grundlagenforschung und Neukonzeption im Naturschutz in Österreich
- 16.15 Uhr: Pause
- 16.45 Uhr: Podiumsdiskussion

Im Naturschutz gilt es neue Wege zu beschreiten. Auf dieser Tagung sollen daher von internationalen Referenten innovative, staaten- und länderübergreifende Naturschutzstrategien entwickelt werden. Aber auch der Naturschutz in Österreich soll kritisch beleuchtet und einige innovative Projekte aus dem Naturschutzbereich vorgestellt werden. Dies geschieht durchaus aus aktuellem Anlaß, hat doch der Europarat 1995 zum Jahr des Naturschutzes erklärt.

Den Naturschutzorganisationen in der ÖGNU soll im Rahmen der Veranstaltung die Möglichkeit gegeben werden, sich zu präsentieren.

Am Sonntag, dem 23. Oktober 1994, besteht die Möglichkeit zu einer Exkursion in den Nationalpark Hohe Tauern (Führung: DI Lainer)

BESATZ-FISCHE AUS DER TEICHWIRTSCHAFT WALDSCHACH

Wir erzeugen für Sie auf 120 ha Teichfläche in 95 Teichen
**Karpfen, Schleien, Amur, Silberamur,
Wels, Zander, Hecht, Sterlet, Koi,**
auch **Zierfische, Muscheln** und **Schnecken**
für den Gartenbereich, Biotope und Aquarien

Wir beraten Sie gerne!

Der Transport erfolgt mit eigenen Spezial-Lkw's.
Wir verfügen über ein Warmbruthaus und ein eigenes Labor.
Innerhalb Österreichs bieten wir bei Fakturenbeträgen über öS 70.000,- netto frachtfreie Zustellung. In alle Bundesländer verbilligte Sammeltransporte. Die Verpackung beim Detailverkauf erfolgt auf Wunsch in Plastiksäcken mit Sauerstoffblase. Transportdauer bis 12 Stunden.

Detailverkauf: Samstag

7.00–10.00 Uhr
nach tel. Anmeldung

Preisliste auf
Anforderung!

Teichwirtschaft Waldschach, 8521 Waldschach
Tel. 0 31 85 / 22 21, Fax 0 31 85 / 23 90

Uferschutz und Gerinnestabilisierung im modernen Gewässerausbau

Information zum ÖWAV-Seminar
16.–17. November 1994

Der Wasserbau, im speziellen der Ausbau der Fließgewässer, war schon immer um eine angemessene positive Reflexion in breiten Kreisen der Bevölkerung bemüht und fand diese auch, als es galt, die anthropogenen Nutzungen der Talandschaften zu sichern und zu verbessern. Die später erfolgte Kritik an der zum Teil überzogenen Wahl »harter« Bauweisen, die den gewässerspezifischen Biozosen kaum eine Überlebenschance einräumte, führte zur Wiederentdeckung altbewährter Methoden der »Lebendverbauung« und ließ diese in Verbindung mit modernem, rationellem Geräteeinsatz perfektionieren. Dabei wird nicht selten übersehen, daß die Anwendung »grüner« Bauweisen allein noch keine standortgemäße und -typische Fließgewässerbiozose bedingen, geschweige denn dem Ökosystem eines Fließgewässers gerecht werden, sondern eher nur eine gartenarchitektonische Bereicherung der Landschaft bildet. Daher sollen in dem Seminar die gebräuchlichen ingenieurbioologischen Sicherungsmaßnahmen sowohl hinsichtlich ihrer Stabilität als »Bauwerk« als auch mit einem Blick auf die ökologische Funktionsfähigkeit des Gewässers als Ganzes betrachtet werden.

Nicht zuletzt wurde mit der gesetzlichen Verankerung der ökologischen Funktionsfähigkeit (Novellen aus 1985 und 1990 zum Wasserrechtsgesetz) die wasserbautechnische Sicherung der Ufer und der Gerinnesohlen um eine wesentliche Dimension erweitert. Zudem ist mit 1. Juli dieses Jahres die Abänderung zum Wasserbautenförderungsgesetz in Kraft getreten, in der die ökologische Funktionsfähigkeit als »Fähigkeit zur Aufrechterhaltung des Wirkungsgefüges zwischen dem in einem Gewässer und seinem Umland gegebenen Lebensraum der natürlichen Ausprägung des betreffenden Gewässertyps« definiert ist.

Wenngleich die Aufgabe im Sinne des »Erhaltens« ausgedrückt ist, gestaltet sich die Umsetzung sowohl bei Ausbauten als auch bei baulichen Veränderungen von bereits anthropogen beeinflussten Gewässerabschnitten schwierig, weil vielfach noch nicht ausrei-

chende Kenntnisse über die Wechselwirkungen zwischen den baulichen Maßnahmen, insbesondere von Strukturierungselementen sowie von Sicherungen mit Bewuchs und der Entwicklung der Biozosen bestehen. Auch die technische Wirksamkeit ist fraglich, wenn typische funktionale Eigenschaften des Baustoffes und Bauelements »lebende Pflanze« verkannt werden. Die unvoreingenommene Anwendung ingenieurbioologischer Bauweisen sowie deren rigorose Ablehnung sind eigentlich mehr in der mangelnden Einsicht ihrer natur- und landschaftsgerechten Anwendung sowie in ihrer Unsicherheit über die Einschätzung ihrer bautechnischen Wirksamkeit vor allem gegenüber Strömungsbelastungen begründet.

Die bautechnische Effizienz ingenieurbioologischer Bauweisen im Schutzwasserbau konnte bislang lediglich aus projektsbezogenen Erfahrungen bezüglich einzelner Abflußereignisse festgestellt werden. Bemessungsregeln sind daraus nicht direkt herleitbar, obwohl intensive Forschungen über die Widerstandskräfte der Wurzelbildungen betrieben wurden. Dennoch sollte dieser zweifelsohne schwierige und zugleich heikle Schritt (zumindest ansatzweise) gewagt werden, ohne damit leichtfertigen Fehlinterpretationen für die Projektierungs- und Anwendungspraxis Vorschub zu leisten. Gleichsam ist eine kostenmäßige Betrachtung des Einsatzes derartiger Bauweisen eine wesentliche Voraussetzung von Planungsaufgaben des Schutzwasserbaus.

Da im Entwurf zum Gewässerbetreuungsgesetz im Zusammenhang mit der Definition der ökologischen Funktionsfähigkeit überdies eine »stabile Entwicklung« (d. h. unabhängig von weiteren menschlichen Eingriffen) der Fließgewässerökosysteme gefordert wird, erhält der Begriff der »Stabilität« eines Gewässers aus ökosystemarer Betrachtungsweise eine umfassende Bedeutung. Es ist daher erforderlich, daß im Rahmen dieses Seminars auch Sanierungssysteme angesprochen werden, die aufgrund der von der Natur (oder auch durch bereits vorgegebene anthropogene Eingriffe wie z. B. Stauhaltungen und Ausleitungen) gegebenen flußmorphologischen Dynamik jene gewünschten (oder erwarteten) Gleichgewichtszustände herbeizuführen, die zugleich dem Kontinuumsprinzip der Fließgewässer gerecht werden sowie jener Systemelastizität, die die ihnen innewohnenden Diskontinuitäten zu integrieren vermag, aber nicht aufhebt.

Das Seminar kann wohl nicht auf alle Fragen

eine befriedigende Antwort geben, aber versuchen, durch bewährten interdisziplinären Wissens- und Erfahrungsaustausch die Entwicklungen zu fördern. Wesentlich und notwendig ist dabei das Akzeptieren des Nebeneinanders und Ergänzens von reduktionistischen und ganzheitlichen Denksätzen. Wird im weiteren klassische naturwissenschaftliche Sicht auf ganzheitliche Strukturen ausgerichtet, so wird die Zugänglichkeit für interdisziplinäres Arbeiten im Sinne der Veranstaltung unter enger Rückkoppelung mit der Praxis eröffnet. Dies erfordert aber, daß nicht nur die Konsequenzen der entwickelten Theorien überblickt werden, sondern auch die Bereitschaft, die technischen und praktischen Auswirkungen zu verantworten. Fehlt dieser Schritt, der zugleich ein Anspruch an das Auditorium wie an die Referenten ist, dann wird, wie bisweilen die nahe Vergangenheit auch zeigt, alles, was machbar ist und kurzfristig ökonomisch und politisch zweckmäßig scheint, realisiert, ohne Rücksicht auf gewachsene oder naturgegebene Strukturen einerseits und mit einer Respektlosigkeit gegenüber allem, was die Menschen im Verlaufe der Jahrhunderte geschaffen bzw. erhalten haben andererseits.

Dipl.-Ing. Hubert Honsowitz, TU Wien

(Das Programm zu dieser Tagung wurde bereits im Heft 8/9 veröffentlicht.)

Anmeldungen bis spätestens 30. Oktober 1994 an: ÖWAV, Marc-Aurel-Straße 5, A-1010 Wien.

Berichtigung

Bei den wissenschaftlichen Beiträgen im Heft 8/9/1994 unterlief uns beim Artikel auf Seite 204 »Die Talsperre Bautzen« durch Weglassen der ersten Zeile des Titels ein bedauerlicher Fehler, da dadurch der wesentliche Hinweis für die Leser, nämlich die Bedeutung der Biomaniplulation in der Gewässersanierung, verlorenging. Der richtige Titel lautet:

Thomas Mehner, Heinz Schulz, Jürgen Bendorf, Pia Ritter, Helmut Kneschke:

Gewässersanierung durch Nahrungskettensteuerung?

Die Talsperre Bautzen (Deutschland)



JAGEN UND FISCHEN

28. April - 3. Mai 1995

Erding bei München

**Der Messehöhepunkt
für Jäger und Fischer
aus aller Welt**

**Auf dem 50.000 m² großen
Messegelände**

(1993: 40.000 m²)

präsentieren in 23 Hallen

(1993: 17 Hallen)

rund 500 namhafte Firmen

(1993: 350 Aussteller)

**aus allen fünf Kontinenten
ein exklusives Angebot rund
um Jagd und Fischerei sowie
Sportschießen.**

**Außerdem erleben Sie
einmalige Sonderschauen,
imposante Großdioramen,
naturgetreue Biotope
und vieles mehr.**

**Erdinger Messengesellschaft
Hans-Joachim Reich mbH
Tel. 089/644024
Fax 089/6421364**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Information 231-237](#)